

4.5. online-Diskussion

4.5.1. Beschreibung

Eingebettet in die Website ist der zweite Teil unseres Online-Projekts, die (cyber)feministischen Gespräche mit russischen Cyberfeministinnen und Feministinnen. Sie finden vom 20.11 bis zum 22.12.2000 online in Form einer geschlossenen Mailingliste statt.

Wir nehmen bereits am 10.08 Kontakt auf zu Irina Aktuganova, Irina Aristarkhova, Valentina Konstantinova, Elena Leonova, Ol'ga Lipovskaja, Larissa Lissjutkina, Olja Ljalina und Alla Mitrofanova.

Die Ideen und Theorien von Aktuganova, Aristarkhova und Mitrofanova haben wir bereits ausführlich dargestellt. "Famous net artist" Ljalina haben wir eingeladen, da sie auf der ersten cyberfeministischen Internationale war, und wir ihre Absichten für sehr Streitbar halten.¹

Leonova ist die Herausgeberin des Web-Projekts "Russian Feminism: Resources", praktiziert also Feminismus im Netz, praktischen Cyberfeminismus. Konstantinova, Lipovskaja und Lissjutkina sind russische Feministinnen, die in Theorie und Praxis feministisch und über Feminismus arbeiten.² Unsere Wahl fiel neben inhaltlichen Kriterien unter anderem auf sie, da wir ihre email-Adressen hatten bzw. diese leicht zu finden waren (z.B. über das Moskauer Gender Center). Wir bitten alle, unseren Brief an interessierte Frauen weiterzugeben.

Innerhalb einer Woche bekommen wir Zusagen von Aktuganova und Lissjutkina. Aristarkhova antwortet uns ebenfalls, doch können wir ihre e-mails auch nach mehrmaligen beidseitigen Versuchen Seiten nicht entkodieren. Erst am 03.09 sagt sie uns auf englisch zu, wobei sie betont, daß es ihr wichtig wäre, auf russisch zu diskutieren. Das Kodierungs-Problem taucht bei den anderen erstmal nicht auf, weil Lissjutkina uns auf deutsch schreibt und Aktuganova auf englisch. Mitrofanova meldet sich nicht, aber Aktuganova spricht für sie: Im Moment habe sie keinen Internetzugang, aber sie würde sicher mitmachen wollen. Am 28.08 kommt dann noch die Zusage von Konstantinova (ebenfalls auf englisch).

Leonova, Lipovskaja und Ljalina melden sich überhaupt nicht, sagen nicht einmal ab. Deshalb schreiben wir ihnen im Oktober erneut - mittlerweile haben wir die Gespräche auf November und Dezember verschoben. Außerdem kontaktieren wir Galina Grischina und laden sie zur Teilnahme ein. Sie ist die Mitarbeiterin beim "Frauen Informations Netz" (Êenskaja informacionnaja Set') in Moskau und ist am Netz-Projekt "Das Internet den Frauen!" (Internet - Êen%ãinam!) beteiligt. Doch auch sie meldet sich nicht zurück.

¹ siehe Kap. 2.4.1.5.1.

² Auch ihre Ansichten haben wir bereits im Kap. 2.3., vor allem 2.3.1.4., vorgestellt.

Im September richtet Andrea uns einen email-Account bei mail.ru ein, da unsere bisherigen Kodierungsschwierigkeiten vor allem daran lagen, daß gmx.net kein Kyrillisch unterstützt und attachte Dokumente nicht als Attachments ankamen (aus welchen Gründen, wissen wir nicht). Unser Problem der russischen Kommunikation mit Aristarkhova ist somit gelöst. Unsere Diskussionssprache wird also das Russische sein - wir hatten den Teilnehmerinnen zur Wahl gestellt, ob sie auf russisch oder englisch diskutieren möchten, aber unsere Präferenz für das Russische ausgedrückt. Aristarkhova ist es sehr wichtig, auf russisch zu kommunizieren, da sie den Cyberspace immer eng an lokale Verortung koppelt. Lissjutkina würde auf russisch oder deutsch diskutieren wollen, englisch nur ungern. Dagegen stellt Konstantinova in diesem Zusammenhang die Frage, wen wir erreichen möchten: "the Russians or the citizens of the world". Doch würde sie in beiden Sprachen teilnehmen. Lediglich Aktuganova schlägt vor, daß wir auf englisch schreiben sollen, da sie der Meinung ist, daß unser Russisch sehr unklar sei: "Please contact us only in english. You could put your questions in english and we'll answer in russian."³

Diese Reaktionen bestätigen uns in unserer Entscheidung, russisch zu kommunizieren:

"But after your replies and with solving our encoding problems we decided to discuss in Russian, because the www is already saturated with English - and we find it important also to "do cyberfeminism" in other languages and explicitly to reach a Russian public. So we ask you kindly to excuse our mistakes and we hope that we all will find a mutual language."⁴ (baba2011)

Aktuganovas Kritik läßt uns darüber nachdenken, eng mit einer russischen Muttersprachlerin zusammenzuarbeiten, die unsere Beiträge überfliegt, bevor wir sie losschicken. Aus organisatorischen und auch medialen Gründen entscheiden wir uns jedoch letztendlich dagegen⁵.

Gegen Ende der Gespräche kommentiert Mitrofanova unsere Entscheidung, auf russisch zu diskutieren:

"it is very nice and exotic to talk about cyberfeminism in the net in russian."⁶
(Mitro1312)

Bevor die Gespräche am 20.11. losgehen, stehen als Teilnehmerinnen fest:

- Irina Aristarkhova, die sehr viel Geduld bewiesen hat bei den Versuchen, wirklich mit uns zu kommunizieren. Sie scheint sich auf das Projekt zu freuen, vor allem da es ihren Arbeitsschwerpunkten sehr nahe liegt.
- Larissa Lissjutkina, mit der wir uns am 10.11. persönlich in Berlin getroffen haben. Sie begegnet uns sehr freundlich, geradezu mütterlich, und interessiert, und ist

³Ihr Vorschlag läßt uns erkennen, daß sie unser Anliegen einer Diskussion offensichtlich nicht verstanden hat und eher an eine Interviewsituation denkt.

⁴ "No my posle Va%ich otvetov i razre%eni%ja na%ich problem s kodirovkoj re%ili ob%at' s%ja na russskom jazyke, potomu %to www u%e perepolnen anglijskoj re%ju i nam va%no "delat' kibefemini%zm" tak%e na drugi%ch jazykach i konkretno dosti%ã' russskuj u auditoriju. Tak %to my prosim Vas isvinit' na% o%bki i nadeems%ja, %to najdem ob%aj jazyk."

⁵siehe weiter unten.

⁶ "po-russski o%en' prijatno i %kzoti%no pogovorit' o kibefemini%zme v seti."

bezogen auf das Projekt offen und sehr gespannt, obwohl sie sich bisher kaum mit Cyberfeminismus beschäftigt hat.

- Irina Aktuganova, die sehr knapp, fast unfreundlich mit uns kommuniziert. Andrea begegnete ihr im September in den Räumen des Cyber-Femin-Clubs in St. Petersburg. Auch dort machte sie einen arroganten, unfreundlichen Eindruck und war kaum bereit, sich mit Andrea zu unterhalten.
- Valentina Konstantinova sagt in ihrem Antwortbrief zu, meldet sich dann aber nie wieder. Da sie jedoch schreibt, daß sie in ärztlicher Behandlung ist, steht ihre Teilnahme in Frage.

Die Gespräche entwickeln sich dann zwischen Aristarkhova, Aktuganova, Lissjutkina und uns. Konstantinova schreibt nur eine Mail. Dafür schaltet sich einmal auch Mitrofanova ein, als Jana bei Aktuganova nach ihr fragt.

Somit bleiben wir ein kleiner Kreis, was ebenso thematisiert wird, wie die Marginalität von Cyberfeminismus in Rußland: "in Russia there are only "two or less" cyberfeminists, this field is just emerging"⁷ (Aris3011).

In unserer Auftaktmail am 20.11 legen wir für alle Teilnehmerinnen den Modus der Diskussion fest. Wir wollen mit ihnen Gespräche führen, also keine Interviewsituation mit Fragen unsererseits und Antworten ihrerseits herstellen. Dies organisieren wir als Mailingliste, die wir über baba_yaga1@mail.ru koordinieren. Dazu gehört, daß wir alle Beiträge an alle anderen weiterschicken und bei Bedarf auch in die entsprechende kyrillische Kodierung verändern. Erst im Laufe der Gespräche bittet uns Lissjutkina, ihr die Beiträge als Attachments zu schicken. Wir zensieren nicht und auch die Moderation stellen wir uns so minimal wie möglich vor: wir stellen den Rahmen, organisatorisch und zeitlich, und schreiben eine Auftakt- und eine Schlußmail. Ansonsten diskutieren wir als Empfängerinnen der Mailingliste. Dennoch bleibt unsere Rolle zwiespältig, wir stehen zwischen den Positionen der Interviewerinnen, Wissenschaftlerinnen, nicht-Russinnen, Teilnehmerinnen, Studentinnen, ...

Wir erhoffen uns eine schnelle, spontane und vielseitige Diskussion, also keine überlangen Beiträge, sondern kurze und spontane Mails. Das ist auch der Grund, warum wir doch mit keiner Übersetzerin arbeiten. Wir befürchten, daß dadurch die Spontaneität verloren gehen würde. Andrea, die das bessere aktive Russisch von uns beiden beherrscht, überfliegt anfänglich Janas Beiträge. Das soll für die Diskussion genügen, in der Hoffnung, daß sich die anderen darauf einlassen.

Wir stellen jeden Beitrag auf die Website, damit auch andere die Diskussion verfolgen und sich am Küchentisch beteiligen können. Für die Rezeption durch die des Russischen nicht mächtigen "citizens of the world", übersetzt Jana jeden Beitrag ins Englische und stellt ihn auf die englischen Seiten unserer Website. Dies stellt sich als aufwendiger heraus, als wir dachten, da die Beiträge doch sehr lang und größtenteils sehr theoretisch sind.

⁷ "takĭe v Rossiĭ kiberefemini stok 'raz dva i netu', òto pole tol'ko roĭdaetsja"

Wir bitten die Teilnehmerinnen, sich in ihrer ersten Mail vorzustellen. Darauf gehen alle ein, sogar Mitrofanova, die nur kurz "hereinschaut", - nur Aktuganova nicht. Sie schreibt zwar viel über sich, läßt Beispiele aus ihrem Alltag einfließen, allerdings erst im Laufe der Diskussion, nicht in ihrer ersten Mail.

Außerdem schlagen wir vor, uns mit allen zu duzen bzw. uns nur bei den Vornamen anzusprechen:

"We know that this is not at all usual in Russia, but we can find new rules of communicating in cyberspace, can't we? Or would that be inappropriate for you?"⁸ (baba2011)

Hierauf geht nur Lissjutkina ein, der dieser Vorschlag gefällt. Doch fragt sie die anderen explizit noch einmal nach ihrer Meinung, worauf Aristarkhova dem auch zustimmt. Allerdings siezt sie Andrea an einer Stelle, als sie sich von ihr angegriffen bzw. mißverstanden fühlt. Auch Konstantinova, die Erfahrene, vieles Durchmachende, spricht sie respektvoll mit "Sie" an. Aktuganova duzt alle ohne Kommentar und Mitrofanova spricht ohne Anrede in der dritten Person Singular.

Nachdem wir die erste e-mail abgeschickt haben, stellt sich erstmal heraus, daß Lissjutkina Probleme mit der Kodierung hat. Aristarkhova kann alles lesen und bietet ihre Hilfe für Lissjutkina an. Sie befindet sich in einer ähnlichen Situation wie Lissjutkina und wir, außerhalb Rußlands, hat aber dennoch teil am russischen/kyrillischen Cyberspace. Lissjutkina geht auf dieses Angebot aber nicht ein. Wir versuchen, ihr die Beiträge in allen möglichen Kodierungen zu schicken. Daß sie die Texte nur als Attachments im Winword öffnen kann, schreibt sie uns allerdings erst am 12.12. Daraufhin schicken wir noch einmal alle Beiträge attached als .doc und .rtf. Zu der Zeit ist die Diskussion allerdings bereits vorangeschritten.

Am Anfang kamen außer den Kodierungs-Mails erstmal keine Reaktionen. Erst am 29.11 fragt Aristarkhova noch einmal nach, ob sie alles richtig verstanden hätte, da sie keine Nachrichten bekommt:

"I was waiting and waiting for letters by the others, but never received any. Am I supposed to read them at your website, or will you send them to me to this address? In this case I am sorry that I haven't written anything so far - usually I am answering too much, and this time I first wanted to read what the others have written, before I answer myself."⁹ (Aris2911)

Erleichtert antworten wir darauf, daß wir auch warten und gespannt auf die Diskussion sind. Wir hoffen, daß wenigstens Aristarkhova jetzt anfängt zu schreiben. Von Aktuganova erwarten wir anfangs nichts, sie wird wohl erst reagieren, wenn es für

⁸ "moĭet ōto ne sovsem prinjato v Possii, no my ved' moĭem najti novye pravila dlja kiberprostranstva? Ili ōto budet neudobno dlja Vas?"

⁹ "Ja ĭdala i ĭdala pisem ot drugi ch uāastnic, no ni āego ne poluāila. Dolĭna li ja āitat' ich na va%ej strani ce v internete, ili vy ich budete peresylat' mne na ōtot adres? V takom sluāae izvinite, āto ja ni āego poka ne napisala - tak kak obyāno ja sli%kom mnogo otveāaju, v ōtot raz ja chotela poāitat', āto napi%ut drugi e, preĭde āem otveāt' samoj."

sie interessant wird, und Lissjutkina ist zu der Zeit noch in Berlin und arbeitet sehr viel, was sie später auch in ihrem ersten Brief¹⁰ vom 08 12 bestätigt:

"I take part at the discussion with a delay, because its beginning fell together with the end of my temporary job in Berlin and with my departure to my "little home" - the settlement Frechen. (...) my delayed start is mainly connected with the fact that my Berlin boss didn't leave me for the littlest moment, was standing behind my back and was looking at my computerscreen to learn to work with my program after I leave. I couldn't stay at the office after work (and now in Frechen I cannot open the files!)."¹¹ (Liss0812)

Aristarkhova schreibt dann tatsächlich am nächsten Tag (30 11) ihren ersten Beitrag und nimmt unser Warten als Einstiegsthema. Hierbei führt sie den Unterschied zwischen russischem Zeitempfinden im Internet und anderen Sprachen ein.

Ihre Reflexionen der Gespräche und der Bezug zur Spezifität des Mediums und des Raums Cyberspace durchziehen ihre Beiträge. So schreibt sie am Schluß ihres ersten Briefs: "This is my first letter and it is not very structured, following the manners of cyberspace."¹² (Aris3011) Auch das Thema der Gastfreundschaft bezieht sie immer wieder auch auf unsere Gespräche, als einen Punkt, um den man sich ständig neu bemühen muß:

"Hospitality in cyberspace and in cyberfeminism is a theme, about which I think and write a lot, and which I do not regard as existing automatically, but as having to come into existence each new time again."¹³ (Aris1012)

Weniger bemüht um eine gastfreundliche Situation schickt Aktuganova in ihrem ersten Brief nichts Persönliches, sondern Ausschnitte aus Mitrofanovas Texten, "as a supplement to Irina Aristarkhova's words" (Aktu0112). Erst nach Janas und Andreas Antworten auf Aristarkhova und die Theorie von Mitrofanova schreibt sie am 08 12 einen längeren Beitrag, in welchem sie ihre Einstellung zu Feminismus und Frauen in Rußland darstellt. Ihr Beitrag steht in besonderem Kontrast zu Lissjutkinas erstem Brief, welcher am selben Tag kommt. Lissjutkina ist sehr freundlich und höflich, geht auf alle unsere Bitten ein und antwortet gezielt auf jeden Beitrag einzeln. Sie versucht zu diskutieren, sich auf die e-mails zu beziehen.

Gleichzeitig, also bevor sie Lissjutkinas e-mail lesen konnte, reagiert Aristarkhova sehr emotional und schnell auf die bisherigen Beiträge, fordert Offenheit und die Bereitschaft, sich zu verändern, ein.

¹⁰In der Diskussion verwenden die Teilnehmerinnen häufig den Begriff Brief synonym mit e-mail. Das entspricht auch (unserem) Gefühl, daß es sich nicht als spontane e-mail-Kommunikation gestaltetete.

¹¹"V di skussiju ja v ključaj us' s opozdaniem, potomu što ee načalo sovpalo s okončaniem moej vremenoj raboty v Berlino i ot' ezdom na "maluju rodinu" - poselok Frechen. (...) Moja dolgaja raskačka glavnym obrazom vse že byla svjazana s tem, što v Berlino moj rabotodatel' ne otchodil ot menja ni na %ag, stojal za moej spinoj i zagljadyval v komp'juter s cel'ju naučit'sja rabotat' s programnoj posle moego ot'ezda. Ostavat'sja v offise posle raboty ja ne mogla (a teper' vo Frechene ja ne mogu otkryvat' fajly!)"

¹²"Što moe pervoe piš'mo, i ono ne očen' strukturirovano, sleduj manere kibeprostranstva."

¹³"Gostepriimstvo v kibeprostranstve i kiberfeminizme - što tema, nad kotoroj ja mnogo dumaju i pišu, i što ja ne sajtaju avtomatičeski suščestvuj ušim, a tol'ko zanovo osuščestvlyajem každyj novyj raz."

"No, no, no, and once again no - this is the refusal of a flight into oneself's own, often tried out, thoughts and ways. And my consent to take part in our dialogue is the wish to listen to you and to exchange oneself - into a new "identity".

Consenting I knew very well that there would be quite a bit to fight about with Irina Aktuganova, Valentina Konstantinova and myself - we are totally different, and that is remarkable (unfortunately I don't know the works by Larisa, and Valentina is not writing at all). Though, will this exchange be possible, if, as Irina Aktuganova is writing, we are becoming cyborgs especially because of our openness for change on the one hand, but with another gesture, in another place, we write about that the Russian woman herself is staying the same at the end of her way? No!"¹⁴ (Aris0912)

Am nächsten Tag versucht sie in ihrem Brief an Lissjutkina, ihre Heftigkeit zu rechtfertigen bzw. zu erklären, wobei sie sich gleich auch noch für Schreibfehler entschuldigt:

"Yesterday I wrote a quite emotional text in a quick manner at the Singaporean night, basically trying to go on with our discussion "in spite of" and in an open goodwill space (please, note that the surname of Irina is Aktuganova, I wrote it wrong, therefore I am sorry)." ¹⁵ (Aris1012)

Jana schreibt am 10.12 ebenfalls eine Antwort vor allem auf Aktuganovas e-mail, bevor sie Aristarkhovas Beiträge liest. Damit es spontaner und schneller geht, schreibt sie einen Teil auf Englisch. Sie verweist die anderen bei Verständnisschwierigkeiten auf die Website, wo bald eine Übersetzung zu finden sein wird.

Hierfür entschuldigt sie sich dann gegen Ende der e-mail, nachdem sie Aristarkhovas e-mails gelesen hat, und nun auf sie eingehen möchte:

"and in english it sounds strange in this our context... i am sorry, now i will try to write in russian." ¹⁶ (Jana1012)

Andrea beginnt ihre nächste e-mail vom 11.12 mit Willkommensworten an Lissjutkina und drückt ihre Freude über die ins Rollen gekommene Diskussion aus. Dabei stellt sie fest, daß sie bereits sehr verstrickt ist:

"It is very entangled, so that the thoughts and answers are floating in the head, and it is hard to decide where to start." ¹⁷ (Andrea1112)

¹⁴ "Net, net, net, i e%ae raz net - òto otkaz pobegu v svoi sobstvennye, u%e mnogo raz oprobovannye, mysli i puti. I moe re%enie prin%at' u%astie v na%em dialoge, - òto %elanie usly%at' vas i izmenit' sja, v novuju "identi%nost' ". Sogl a%aj as', ja otli%ano znala, %ato u Iriny Aktjuganovoj, Valentiny Konstantinovoj i u menja est' o %em posporit' - my sover%enno raznye, i òto zame%atel'no (k so%al eniju, ja ne znaju tvor%estvo Larisy, i Valentina tak%e sovsem ne pi%et). Odnako vozmo%no li òto izmeneni e, esli, kak pi%et Irina Aktjuganova, my, s odnoj storony, stanovimsja kiborgami imenno dlja na%ej otkrytosti k izmeneniju, no drugim %estom, v drugom meste, pi%em o tom, %ato russkaja %en%ai na sama s soboj ostaetsja toj %e samoj, v konce puti? Net!"

¹⁵ "V%era ja napisala neskol'ko òmocional'nyj tekst na skoruju ruku iz singapurskoj no%i, v osnovnom v popytke prodol%it' na%u diskussiju "nesmotrja na" i v otkrytom dobro%elatel'nom prostranstve (zamet' te, po%aluj sta, %ato familija Iriny Aktuganova, i ja pisala ne pravil'no, za %to prino%u svoi izvinenija)."

¹⁶ "i po anglijski stranno zvu%it v òtom na%em kontekste... izvijnaj us', sej %as ja budu starat'sja pisat' po-russki."

¹⁷ "O%en' perepletennaja, tak %to mysli i otvety krutjatsja v golove, i trudno re%it' s %ego na%at'."

Diese Worte wiederholt Mitrofanova fast wörtlich in ihrer späteren Mail:

"one problem, it turns out to be very academic and long.
concentration is hard to find for something."¹⁸ (Mitro1312)

Parallel zu ihrem nächsten Brief, der ähnlich wie Aristarkhovas den vorhergehenden "reflektieren" soll, versucht Jana noch einmal Konstantinova zu kontaktieren. Außerdem bittet sie alle, sich die Links zu ihren Namen, d.h. ihre Vorstellung durch Zitate, und die Beiträge auf der Website anzusehen, ob sie einverstanden mit den Übersetzungen sind. Auf diese Bitte geht keine außer Lissjutkina ein.

Nach diesem Brief schaltet sich endlich auch Konstantinova ein, erklärt ihr Schweigen mit technischen Problemen und ihrer ärztlichen Behandlung. Vor allem Lissjutkina und Andrea begrüßen sie herzlich in unserm Kreis, und wünschen ihr Stärke und gute Besserung. Erst zu diesem Zeitpunkt schreibt Lissjutkina über ihr kyrillisches Problem. Am 16.12 schreibt Aktuganova ihren letzten Brief, den sie uns am 18.12 nochmal schickt, nachdem wir alle gebeten haben, eine Schlußrunde zu machen. Sie schreibt ziemlich verletzend und arrogant, kontrastiert das jedoch am Ende mit einem "Celuju" (Küsse).

Lissjutkina läutet von sich aus die Schlußrunde ein:

"The closer the end, the bigger the amount of questions that one has to think about, come to understand, answer to, make more precise, object to. Probably after the 20th of Dec. we all will be missing something, will become bored."¹⁹
(Liss1712)

Dabei geht sie auf das Risiko ein, daß wir auf uns genommen haben, diese Gespräche einer Abschlußarbeit zu Grunde zu legen. Um so mehr dankt sie uns für diese Erfahrung und für die viele Arbeit, die wir damit hatten. Dies nehmen wir zum Anlaß, die Diskussion "offiziell" zu Ende zu bringen. Wir bitten alle Teilnehmerinnen, eine letzte e-mail zu schreiben, in der sie neben offenen Fragen ihren Gesamteindruck darzustellen versuchen. Darauf folgen Briefe von Jana, noch einmal von Lissjutkina, Andrea und Aristarkhova. Aristarkhova hat bis dahin nur noch einmal eine kurze e-mail geschickt, daß sie zwar alles liest, aber keine Zeit zum Antworten findet. Nur schnell schickt sie auf Lissjutkinas Frage nach dem Cyborg-Manifest eine Internetquelle und fragt, ob wir eine bessere wüßten. Darauf schickt Jana die URL des vollständigen Cyborg-Manifests, wie auch die Angaben zur deutschen Übersetzung.

Auf unsere Frage, ob und wie ein Kontakt weiterhin bestehen bleiben könnte, geht keine der Frauen ein. Die Stimmung war nicht danach, die letzten Briefe lassen einen Eindruck des Scheiterns durchklingen:

Jana:

¹⁸ "odna problema, uŭ oäen' akademi äno i dl'innopoluäetsja. koncentracii na äem-to ne najti."

¹⁹ "äem bliĭe k koncu, tem bol'š'e ob'em voprosov, nad kotorymi nado dumat', razbirat'sja, otveät', utoänjat'; vozraĭat'. Naverno, posle 20 dek. nam vsem budet äego-to ne chvatat', stanet skuäno."

"It somehow seems to me that our discussion has just begun, that only now we are beginning to understand each other, that after many (warm, and impatient, and emotional) letters and misunderstandings we now could begin with the discussion about women and technology, about pregnancy and cloning, about (cyber)feminist experiences and politics, etc.

But a lot has been said and maybe there is no need for more. I don't know.

Somehow it feels like we haven't discussed at all, but I know that this is not true - we discussed rather a lot and the talk was about many things. As Alla wrote, it is hard to find concentration on something, maybe my feeling of insuccess is coming from this."²⁰ (Jana2112)

Andrea:

"Thinking about it, I am sitting here with very ambivalent feelings. It turned out that it is not easy at all to talk via email with such different women, who know each other in different ways. I've once again read our letters; and as Larissa wrote, there still is so much left one can and has to "think about, get clear about, answer to, make precise, object to". This is good that there is left something unsaid.

But have we succeeded to overcome spatial and other distances?"²¹

(Andrea2212)

Irina:

"Sometimes in our letters it seemed that responsibility and love to our closest ones stands in some kind of contradiction to other kinds of responsibility. As if a woman is respecting other women and is responsible for her friends and colleagues, means that she couldn't be a "good wife and mother", as if that would be some trick ²². And what about the relationships between women? Between us, to each other? The notion of ethics, responsibility and decency do not yet exist, or any more?"²² (Aris2212)

Lissjutkina scheint die Diskussion am meisten gefallen zu haben. Wie Aristarkhova sieht und schätzt sie unsere Arbeit, freut sich aber auch, daß sie alle kennengelernt hat.

²⁰ "Kak-to mne kaĭetsja, ĭto naĭa diskussija tol'ko ĭto naĭalas', ĭto tol'ko sejĭas my naĭnaem poni mat' drug druĭku, ĭto posle mnogi ch (i teplych i neterpelivy ch i ĭmoci onal'ny ch) pisem i nedorazumnenij my mogli by perejdti k diskussii o ĭenĭĭnach i tehnologii, o beremestve i kl onirovaniju, o (ki ber)femini stski ch opytach i politike, i t.d.

No mnogoe uĭe skazanno i moĭet bol'ĭe poka ne nado. Ja ne znaju. Kak-to ja imeju oĭĭuĭĭenie, ĭto my ne diskutirovali, no ja znaju ĭto ĭto ne pravil'no - my daĭe mnogo diskutirovali i o mnogom ĭda peĭ'. Kak Alla pisala, koncentracii na ĭem-to trudno najti, moĭet byt' moe ĭuvstvo o neudaĭe iz-za ĭtogo."

²¹ "Dumaja o nej, ja siĭu zdes' s oĭen' raznymi ĭuvstvami. Okazalos', ĭto sovsem ne legko pogovorit' po ĭelektronnoj poĭte s taki mi razli ĭnymi ĭenĭĭnami, kotorye po raznoj mere znajut drug druĭku. Ja eĭĭe raz proĭitala naĭi pis'ma; i kak pisala Larisa, ostalos' tak mnogo, nad kotorym nado i moĭno 'dumat', razbirat'sja, otveĭat', utoĭnjat', vozraĭat' . ĭto choroĭo, ĭto ostalos' neskazannoe. No udalos' nam preodol et' prostrannstvennye i drugi e di stanci i?"

²² "Inogda v naĭi ch pis'mach kazalos', ĭto otvetstvennost' i ljubov' po otnoĭeniju k samym bli zki m stavitsja v kakoe-to protivoreĭie s drugimi tipami otvetstvennosti. Kak budto esli ĭenĭĭna uvaĭet drugi ch ĭenĭĭn i otvetstvenna pered svoimi podrugami i kollegami, ona ne moĭet byt' 'choroĭej ĭenoj i materju', prjamo kakaja-to ulovka-²². A ĭto ĭe otnositel'no otnoĭenij meĭdu ĭenĭĭnami? Nas, drug k drugu? Ponjatija ob ĭtike, otvetstvennosti i porjadoĭnosti eĭĭe, ili uĭe, ne suĭĭestvujut?"

"My wishes, which I had been hoping for, have been fully realized: interesting positions, outstanding personalities, creative provocation, this is the inavoidability to think about contested problems which emerge on the very first border of contemporary life and contemporary discourse.

I have not known the participants personally except Valya Konstantinova, whom at some time I have met very shortly in Moscow. Andrea and Jana I got to know and also met very shortly in Berlin. Now I have the impression that I quite well know you all, understand and feel your characters and intellectual profiles."²³
(Liss2212)

In Bezug auf Aktuganova geht sie auf unsere Unterschiede ein, die sie als sehr produktiv empfindet. Dabei erklärt sie noch einmal ihre Motivation, an dieser Diskussion teilgenommen zu haben. Wie Aristarkhova sah sie diese als Möglichkeit, den Horizont der eigenen Erfahrungen zu überschreiten, und betont den Reiz von Unterschieden, welche den Austausch erst interessant machen.

Durch die gesamten Gespräche ziehen sich Bezüge zur jeweiligen Position, zur Uhrzeit, zum Raum, in dem wir schreiben. Dabei geht jede von uns anders damit um. Nur Jana äußert den expliziten Wunsch, die anderen zu sehen, und bringt das mit der Spezifität des Schreibens von e-mails in Zusammenhang. Sie beschreibt auch am genauesten ihren lokalen Raum, z.B. ihre Wohnung oder wie sie Kaffee trinkt und über der Tastatur verschüttet.

Die anderen schalten eher zwischen den Räumen hin und her, verändern ihre Ebene. So schreibt Andrea am Abschluß einer e-mail: "And now I also change my position and switch off my computer at last."²⁴ (Andrea1312). Auch bei Lissjutkina und Aristarkhova kommt ihre lokale Zeit und ihr Raum vor allem in den Schlußsätzen vor, wenn sie in Gedanken den Computer ausmachen. Sie schließen ihre Beiträge oft mit dem Verweis auf die Uhrzeit, wie zum Beispiel Lissjutkina: "The clock says 5 to 12."²⁵ (Liss0812). Oder auch Aristarkhova, die aus Singapur schreibt. Bei ihr ist es bereits Abend, wenn ihre e-mail bei uns am Nachmittag ankommt:

"Sunday is coming to an end, tomorrow I go to work. Definitely I will find time for reading your letters, and I hope that there also will be a little part of the night for answering."²⁶ (Aris1012)

²³ "Īelanija, kotorye ja s nej svjazyvala, realizovalis' v polnoj mere: interesnye pozicii, nezaurjadnye liānosti, tvorāeskaja provokacija - neobchodimost' dumat' nad spornymi problemami, kotorye vznikajut na samom perednem krae sovremennoj Īizni i sovremennogo diskursa.

Uāastnic, krome Vali Konstantinovej, s kotoroj kogda-to oāen' kratko prichodilos' stalkivat' sja v Moskve, ja liāno ne znal a. S Andreej i Janoj poznamilas' i poobāalas', toĳe oāen' kratko, v Berlīne. Sej āas u menja vpeāatlenie, āto ja vas vsech dovol'no chorōo znaju, poni maju i āuvstvuj u vaĳi karaktery i intellektual'nyj profil'."

²⁴ "A ja sej āas toĳe peremenju mesto i nakonec-to vykljuāu komp'juter."

²⁵ "Na āasach 12 bez pjati."

²⁶ "Voskresen'e zakanāivaetsja, zavtra na rabotu. Objazatel'no najdu vremja na ātenie vaĳich pisem, i nadejus', āto ostanetsja kusoāek noāi na otvety."